

Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

Stoffplan Fachrichtung: Betagtenbetreuung

Fach: Begleiten und Betreuen

Themenbereich:

Semester: 1 & 2

Total: 114 Lektionen

Thema	Inhalte	LZNneu	Leistungsziele gemäss Bildungsplan	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lehrmittel
Betreuungsansätze, Das Defizitmodell, Die Aktivitätstheorie, Das Kompetenzmode	Begriffsklärungen: Defizit, Disengagement, Disuse, Kompetenz, Menschenbild Das Defizitmodell, Die Disengagementtheorie: theor. Inhalte Das Disusemodell: theor. Inhalte Kompetenzen im Alter	3.1.8	... benennt und erläutert situationsgerechte Interventionen (z. B. betreute Personen in ihrem Verhalten bestärken, ermutigen, ausprobieren lassen, Einsicht wecken, alternative Verhaltensweisen aufzeigen, logische Konsequenzen und entsprechende Massnahmen a	Systemisches Denken, Empathie, Arbeitstechniken	BetF/Kap. 1.6
		7.1.1 bet	... beschreibt Altersbilder in unserer Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Betreuungsarbeit. (K2)[1]	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele	

Betreuungsansätze, Professionelle Beziehung, Funktionspflege - Bezugspersonenpflege	Definition von „Beziehung“ Beziehungsfähigkeit, Beziehungsmuster Arten und Charakteristika von Beziehungen Symmetrische und asymmetrische Beziehungen Phasen der professionellen Beziehung Komponenten professioneller Beziehungsgestaltung Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen Übergriffe in der Betreuung und Pflege Der Betreuungs- und Pflegeprozess als Beziehungsprozess Beziehungsgestaltung als Werkzeug der Betreuung und Pflege	4.3.2	... beschreibt den Unterschied im Verhalten bei beruflichen und privaten Beziehungen. (K3)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit	I/ Kap.6-6.4/ 6.6 Bet E/ Kap. 2.3.2
	Definition von „Beziehung“ Beziehungsfähigkeit, Beziehungsmuster Arten und Charakteristika von Beziehungen Symmetrische und asymmetrische Beziehungen Phasen der professionellen Beziehung Komponenten professioneller Beziehungsgestaltung Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen Übergriffe in der Betreuung und Pflege Der Betreuungs- und Pflegeprozess als Beziehungsprozess Beziehungsgestaltung als Werkzeug der Betreuung und Pflege Funktionspflege - Bezugspersonenpflege	4.3.5	... erläutert die professionelle Beziehungsgestaltung (Aufnahme, Aufrechterhaltung, Auflösung). (K3)*		

	Definition von „Beziehung“ Beziehungsfähigkeit, Beziehungsmuster Arten und Charakteristika von Beziehungen Symmetrische und asymmetrische Beziehungen Phasen der professionellen Beziehung Komponenten professioneller Beziehungsgestaltung Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen Übergriffe in der Betreuung und Pflege Der Betreuungs- und Pflegeprozess als Beziehungsprozess Beziehungsgestaltung als Werkzeug der Betreuung und Pflege Funktionspflege - Bezugspersonenpflege	4.3.7	... erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der Beziehung zu Menschen. (K2)*		
--	--	-------	--	--	--

Aktivierende Grundhaltung, Partizipation bei der Alltagsgestaltung	Begriffsklärung „Grundhaltung“ Ressourcen- und kompetenzorientiertes Handeln in der Betreuung	2.5.1	... erluert die Bedeutung der Partizipation am gesellschaftlichen Leben. (K3)*	Arbeitstechniken; Systemisches Denken	
	Partizipation bei der Alltagsgestaltung Kontaktfrdernde Interventionen				A:Kap.3
		2.5.2	... erluert Mittel und Methoden, um die sozialen und kulturellen Netze der betreuten Personen zu pflegen. (K2)*		
		4.3.1	... beschreibt Betreuung als ganzheitliche Aufgabe. (K2)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit	
Betreuungsansätze, Autonomie, Selbstbestimmung, Autonomiemodell	Begriffsklärungen: , Fremdbestimmung (Heteronomie), Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Identität, Selbstbestimmung ermögliche Haltungen, Verschiedene Autonomiebereiche: gefhlmssige, geistige, körperliche, soziale Autonomie Autonomie in der Alltagsgestaltung, materielle Autonomie, Werte-Autonomie, Qualitätskriterien für Autonomie Resultatskriterien / Ergebnisqualität, Prozesskriterien / Prozessqualität, Strukturkriterien / Strukturqualität Normen für die Autonomie im Allgemeinen und im Besonderen	3.2.1	... beschreibt autonomiefrderndes bzw. autonomieerhaltendes Handeln. (K2)*	systemisches Denken; Empathie; Kommunikationsfähigkeit, Arbeitstechniken	I/Kap.4

	<p>Begriffsklärungen: Autonomie (Selbstbestimmung), Fremdbestimmung (Heteronomie), Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Identität, Selbstbestimmung ermöglichende Haltungen, Verschiedene Autonomiebereiche: gefühlsmässige, geistige, körperliche, soziale Autonomie Autonomie in der Alltagsgestaltung, materielle Autonomie, Werte-Autonomie, Qualitätskriterien für Autonomie Resultatskriterien / Ergebnisqualität, Prozesskriterien / Prozessqualität, Strukturkriterien / Strukturqualität Normen für die Autonomie im Allgemeinen und im Besonderen</p>	2.1.1 bet	<p>... beschreibt Methoden, welche die Erhaltung und Wiederherstellung individueller Fähigkeiten der Betagten fördern. (K2)*</p>	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele	Bet E / Kap.2.3
	<p>Begriffsklärungen: Autonomie (Selbstbestimmung), Fremdbestimmung (Heteronomie), Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Identität, Selbstbestimmung ermöglichende Haltungen, Verschiedene Autonomiebereiche: gefühlsmässige, geistige, körperliche, soziale Autonomie Autonomie in der Alltagsgestaltung, materielle Autonomie, Werte-Autonomie, Qualitätskriterien für Autonomie Resultatskriterien / Ergebnisqualität, Prozesskriterien / Prozessqualität, Strukturkriterien / Strukturqualität Normen für die Autonomie im Allgemeinen und im Besonderen</p>	3.1.8	<p>... benennt und erläutert situationsgerechte Interventionen (z. B. betreute Personen in ihrem Verhalten bestärken, ermutigen, ausprobieren lassen, Einsicht wecken, alternative Verhaltensweisen aufzeigen, logische Konsequenzen und entsprechende Massnahmen a</p>	Systemisches Denken, Empathie, Arbeitstechniken	

	<p>Begriffsklärungen: Autonomie (Selbstbestimmung), Fremdbestimmung (Heteronomie), Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Identität, Selbstbestimmung ermöglichende Haltungen, Verschiedene Autonomiebereiche: gefühlsmässige, geistige, körperliche, soziale Autonomie</p> <p>Autonomie in der Alltagsgestaltung, materielle Autonomie, Werte-Autonomie, Qualitätskriterien für Autonomie</p> <p>Resultatskriterien / Ergebnisqualität, Prozesskriterien / Prozessqualität, Strukturkriterien / Strukturqualität</p> <p>Normen für die Autonomie im Allgemeinen und im Besonderen</p>	3.2.2 bet	... nennt Möglichkeiten zur Förderung der Selbständigkeit und Lebensqualität. (K1)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele	
		2.1.2	... erläutert vielfältige Möglichkeiten der Alltagsgestaltung wie Strukturierung, Rhythmisierung, Ritualisierung (Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen). (K2)*	Arbeitstechniken; Empathie; Kommunikationsfähigkeit	Bet. E / Kap.2.2.2 A
Betreuungsansätze, Biografische Perspektiven in der Altersarbeit	<p>Einflussfaktoren auf die Lebensbiografie eines Menschen</p> <p>Alltagsprägungen: Zwischen-, Kriegs- und Nachkriegsjahren</p> <p>Biografischer Ansatz in der Betreuungs- und Pflegeplanung</p> <p>Zeitgeschichtliche Kenntnisse</p> <p>Bedeutung der Biografiearbeit, für die Bewohner/Innen, die Angehörigen, die FABE</p> <p>Erheben von biograf. Daten: biograf. Gespräche und Aktivitäten</p>	3.1.2 bet	... beschreibt die Methode der Biographiearbeit und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele	Bet E / Kap.1 - 1.3; 1.6

Alltagsgestaltung	Alltag und was wir darunter verstehen	2.1.1	... beschreibt die Bedeutung des Alltags und erläutert Unterschiede zwischen institutionellem und privatem Alltag. (K3)*	Arbeitstechniken; Empathie; Kommunikationsfähigkeit	A
	Kunst Spiel und Bewegung als Möglichkeiten der Alltagsgestaltung	2.1.2	... erläutert vielfältige Möglichkeiten der Alltagsgestaltung wie Strukturierung, Rhythmisierung, Ritualisierung (Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen). (K2)*	Arbeitstechniken; Empathie; Kommunikationsfähigkeit	
	Kunst Spiel und Bewegung als Möglichkeiten der Alltagsgestaltung	1.2.5	... beschreibt Methoden und Mittel der Bewegungsförderung im Alltag. (K2)*		
Feste Bräuche und Rituale	Die Bedeutung und Wirkung von Festen, Bräuchen, Ritualen und Symbolen	2.4.1	... beschreibt den Sinn, die Bedeutung und die Wirkung von Ritualen und entwickelt Gestaltungsvorschläge für unterschiedliche Anlässe und Situationen. (K3)*	Arbeitstechniken; Empathie;	A
		2.4.2	... erklärt die Bedeutung von religiösen, gesellschaftlichen und individuellen Feiertagen. (K2)*		
	Feiertage, Bräuche, Rituale und Symbole im Schweizer Jahreslauf Rituale und Symbole in verschiedenen Kulturen Internationale Feiertage Folgerungen für die Betreuungsarbeit	2.4.3	... benennt Rituale, Symbole und Feiertage von verschiedenen Kulturen/Religionen und leitet Folgerungen für deren Gestaltung in der Praxis ab. (K3)*	Arbeitstechniken; Empathie;	
Übergänge/Ein- und Austritte	Eintritts- und Austrittssituationen Schwierige Lebenssituationen wie Krankheit, Tod und Trennung	1.3.1	... erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von Übergangs resp. Eintritts- und Austrittssituationen. (K3)*	Belastbarkeit; Empathie; Kommunikationsfähigkeit	A
Alt werden und alt sein in unserer Gesellschaft	Das Altersbild in unserer Gesellschaft Altern in unserer Gesellschaft, Altersstruktur in der Schweiz: einige Fakten, Steigende Lebenserwartung Verjüngung, Entberuflichung, Feminisierung des Alters Singularisierung im Alter, Geschichte des Alterns – Alter in der Geschichte Sichtweisen des Alters, kalendarisches, soziales, biologisches, psychologisches Alter Verschiedene Selbsthilfe- und andere Organisationen im Dienste alter Menschen	7.1.1 bet	... beschreibt Altersbilder in unserer Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Betreuungsarbeit. (K2)[1]	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln	Bet F/Kap.1.1 -1.5

	<p>Das Altersbild in unserer Gesellschaft Altern in unserer Gesellschaft Altersstruktur in der Schweiz: einige Fakten Steigende Lebenserwartung verjüngung, entberuflichung, feminisierung des Alters Singularisierung im Alter Geschichte des Alterns – Alter in der Geschichte Sichtweisen des Alters Kalendarisches, soziales, biologisches, psychologisches Alter Verschiedene Selbsthilfe- und andere Organisationen im Dienste alter Menschen</p>				
	<p>Das Altersbild in unserer Gesellschaft Altern in unserer Gesellschaft Altersstruktur in der Schweiz: einige Fakten Steigende Lebenserwartung verjüngung, entberuflichung, feminisierung des Alters Singularisierung im Alter Geschichte des Alterns – Alter in der Geschichte Sichtweisen des Alters Kalendarisches, soziales, biologisches, psychologisches Alter Verschiedene Selbsthilfe- und andere Organisationen im Dienste alter Menschen</p>	7.1.2 bet	... zählt die markanten Punkte der geschichtlichen Entwicklung der Betagtenbetreuung auf. (K1)*		

Heimeintritt	Gründe die zu einem Heimeintritt führen, Was gewinnen die Bewohner/Innen was verlieren sie, Organisation eines Heimeintritts, Checkliste für den Heimeintritt, Bedeutung des Heimeintritts für Bewohner/Innen, Angehörige, Heimbewohner/Innen, Team Rituale zum Heimeintritt	1.3.3 bet	... beschreibt die wichtigsten Schritte bei der praktischen Vorbe-reitung eines Heimeintrittes/Heimaustrittes. (K2)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele	Bet A Bet E
	Gründe die zu einem Heimeintritt führen, Was gewinnen die Bewohner/Innen was verlieren sie, Organisation eines Heimeintritts, Checkliste für den Heimeintritt, Bedeutung des Heimeintritts für Bewohner/Innen, Angehörige, Heimbewohner/Innen, Team Rituale zum Heimeintritt				
	Gründe die zu einem Heimeintritt führen, Was gewinnen die Bewohner/Innen was verlieren sie, Organisation eines Heimeintritts, Checkliste für den Heimeintritt, Bedeutung des Heimeintritts für Bewohner/Innen, Angehörige, Heimbewohner/Innen, Team Rituale zum Heimeintritt				

<p>Der personenzentrierte Ansatz</p>	<p>Begriffsbestimmung Person Person als Selbständig sein Person als in Beziehung sein Der Personenzentrierte Personenbegriff Die Personenzentrierte Haltung: Empathie Wertschätzung Kongruenz Das Selbstkonzept Personenzentriert Arbeiten konkret 7 Grundsätze Konkrete Richtlinien für den Alltag Qualitätskriterien der Personenzentrierten Betreuung</p>	<p>4.3.6</p>	<p>... beschreibt Merkmale personenzentrierter Haltung und bringt sie in Verbindung mit Praxisbeispielen. (K3)*</p>	<p>Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit</p>	
---	---	--------------	---	---	--

Stoffplan Fachrichtung: Betagtenbetreuung

Fach: Animation, Spielen und Anleiten
Themenbereich:

Semester: 1 & 2
Total: 38 Lektionen

Thema	Inhalte	LZNneu	Leistungsziele gemäss Bildungsplan	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lehr- mittel
Möglichkeiten der Animation	Kreative Aktivitäten planen, durchführen, reflektieren Künstlerisches Gestalten Bewegung im Raum und im Wasser Umgang mit Naturmaterialien	2.3.1	... erläutert, wie kreative Aktivitäten mit betreuten Menschen geplant, durchgeführt und reflektiert werden können. (K4)*	Arbeitstechniken; Flexibilität; Systemisches Denken	B
	Musizieren und Singen Theater spielen Sprechen und schreiben	2.3.2	... beschreibt beispielhaft die Bedeutung und Wirkung von Musik, Literatur, Theater und Kunst auf die betreuten Menschen und die Gemeinschaft im Arbeitsfeld.(K3)*	Arbeitstechniken; Flexibilität; Systemisches Denken	
	Einsatzformen und Wirkung von Medien	2.3.3	... beschreibt kreative Einsatzformen und Wirkungen von Medien (z. B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD, Video, Internet). (K2)*	Arbeitstechniken; Flexibilität; Systemisches Denken	
	Ausflüge, Feste und Anlässe	2.5.5	... beschreibt Möglichkeiten, Bedingungen und Gefahren für Ausflüge, Besuche und Anlässe etc. (K2)*	Arbeitstechniken; Systemisches Denken	
			3.2.6	... erläutert beispielhaft professionelle Methoden der Anleitung von Menschen. (K3)[1]	systemisches Denken; Empathie; Kommunikationsfähigkeit, Arbeitstechniken

Stoffplan Fachrichtung: Betagtenbetreuung

Fach: Körperpflege, Gesundheit-Krankheit, Notfallsituationen
Themenbereich:

Semester: 1 & 2
Total: 114 Lektionen

Thema	Inhalte	LZNneu	Leistungsziele gemäss Bildungsplan	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lehrmittel	Hinweise
Körperpflege, Hygiene und Gesundheit, Einstieg in die ATL	Gesundheitsförderung und Prävention, Hygiene in der Gesundheits- und Krankenpflege, Infektionskrankheiten, Stress, Nancy Roper, Entzündungszeichen, Infektionslehre, Impfungen	1.1.3	... zählt Hygienerichtlinien auf und begründet diese. (K2)*	Arbeitstechniken; Empathie; Umgangsformen und	B C	8 Lektionen
		1.2.2	... erläutert Krankheitssymptome wie Fieber, Schmerz, Atemnot, Bewusst-seins-veränderung, Wahrnehmungsveränderung, Schwellung. (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie		
		1.2.3	... erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)*			
		1.2.4	... erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)*			
		1.2.2 bet	... beschreibt Auswirkungen von körperlichen Erkrankungen und Einschränkungen auf das Befinden und benennt Folgen für den Alltag. (K3)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
		1.2.17 bet	... zählt Gefahrenpotentiale für Verletzungen und Gesundheits-schädigungen in Zusammenhang mit Pflegehandlungen für sich selber und die betagten Menschen auf. (K2)*			

ATL Waschen und Kleiden	Anatomie und Physiologie der Haut und Zelle, Techniken und Hilfsmittel der tägl. Körperpflege, Grundsätze der Körperpflege, Intimsphäre, Hauterkrankungen: Pilzinfektionen, Neurodermitis, Hautveränderungen Neurodermitis, Ekzeme	1.1.2	... erläutert Methoden und Hilfsmittel der täglichen Körperpflege. (K2)*	Arbeitstechniken; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten	C	10 Lektionen
		1.2.1	... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (Herz-Kreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie		
		1.2.3	... erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)*			
		1.2.1 bet	... beschreibt alterstypische Krankheitsbilder und Veränderungen der Organe und deren Funktionen (z. B. Diabetes Mellitus, Herz-insuffizienz, Niereninsuffizienz, Harn- und Stuhlinkontinenz). (K2)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
		1.2.2 bet	... beschreibt Auswirkungen von körperlichen Erkrankungen und Einschränkungen auf das Befinden und benennt Folgen für den Alltag. (K3)*			

ATL Kreislauf / Körpertemperatur regulieren	Anatomie und Physiologie des Herz-Kreislaufsystems, Blut, Arteriosklerose, Blutdruck, Hypertonie, Hypotonie, Anämie, Vitalzeichen, Varizen, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, Thrombosen-, Embolieprophylaxe	1.2.1	... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (Herzkreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie	B C	18 Lektionen
		1.1.2	... erläutert Methoden und Hilfsmittel der täglichen Körperpflege. (K2)*	Arbeitstechniken; Empathie; Umgangsformen und		
		1.2.3	... erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie		
		1.2.1 bet	...beschreibt alterstypische Krankheitsbilder und Veränderungen der Organe und deren Funktionen (z. B. Diabetes Mellitus, Herz-insuffizienz, Niereninsuffizienz, Harn- und Stuhlinkontinenz). (K2)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
		1.2.2 bet	... beschreibt Auswirkungen von körperlichen Erkrankungen und Einschränkungen auf das Befinden und benennt Folgen für den Alltag. (K3)*			
		1.2.4 bet	... erklärt Dekubitus-, Sturz-, Pneumonie-, Thrombose- und Kontrakturprophylaxe. (K2)*			
		1.2.5 bet	... erklärt Kontrolle der Vitalzeichen und der Flüssigkeitsbilanz. (K2)*			

ATL Essen und Trinken	Anatomie und Physiologie des Verdauungssystem, Schluckreflex, Erbrechen, Dehydratation, Adipositas, Kachexie, Sondenernährung, Flüssigkeits- und Trinkbilanz	1.2.1	... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (HerzKreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie	B C	14 Lektionen
		1.2.3	... erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)*			
		1.2.2 bet	... beschreibt Auswirkungen von körperlichen Erkrankungen und Einschränkungen auf das Befinden und benennt Folgen für den Alltag. (K3)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
		1.2.4 bet	... erklärt Dekubitus-, Sturz-, Pneumonie-, Thrombose- und Kontrakturprophylaxe. (K2)*			
		1.2.5 bet	... erklärt Kontrolle der Vitalzeichen und der Flüssigkeitsbilanz. (K2)*			
		1.2.11 bet	... erklärt die Verabreichung von Sondennahrung bei beste-hendem Zugang, von Augentropfen und Augensalben und von Sauerstoff. (K2)*			
		1.5.3 bet	... zählt spezielle Hilfsmittel zur Nahrungsaufnahme auf. (K1)*			
ATL Ausscheiden	Anatomie und Physiologie Darms und des Urogenitalsystems, Inkontinenz, Harnwegsinfekt, Opstipation, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Comburtest, Pflege bei Dauerkatheter, Stoma, Cystofix	1.2.1	... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (HerzKreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie	B C	12 Lektionen
		1.2.3	... erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)*			
		1.2.1 bet	... beschreibt alterstypische Krankheitsbilder und Veränderungen der Organe und deren Funktionen (z. B. Diabetes Mellitus, Herz-insuffizienz, Niereninsuffizienz, Harn- und Stuhlinkontinenz). (K2)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
		1.2.4 bet	... erklärt Dekubitus-, Sturz-, Pneumonie-, Thrombose- und Kontrakturprophylaxe. (K2)*			
		1.2.7 bet	... erklärt einfache Urintests. (K2)*			
		1.2.9 bet	... erklärt den Einsatz von Hilfsmitteln bei Stuhl- und Urininkontinenz. (K2)*			

ATL Bewegen	Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparates, Kontrakturen, Rheuma, Osteoporose, Arthrose, Sturzprophylaxe	1.2.1	... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (Herz-Kreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane)	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie	B C	14 Lektionen
		1.2.3	... erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)*			
		1.2.4	... erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)*			
		1.2.5	... beschreibt Methoden und Mittel der Bewegungsförderung im Alltag. (K2)*			
		1.2.1 bet	... beschreibt alterstypische Krankheitsbilder und Veränderungen der Organe und deren Funktionen (z. B. Diabetes Mellitus, Herz-insuffizienz, Niereninsuffizienz, Harn- und Stuhlinkontinenz). (K2)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
		1.2.2 bet	... beschreibt Auswirkungen von körperlichen Erkrankungen und Einschränkungen auf das Befinden und benennt Folgen für den Alltag. (K3)*			
		1.2.4 bet	... erklärt Dekubitus-, Sturz-, Pneumonie-, Thrombose- und Kontrakturprophylaxe. (K2)*			

ATL Für Sicherheit sorgen Medikamentenlehre	Medikamente, Heilmittel, Heilmethoden, Wirkungen, Nebenwirkungen, Beipackzettel, Generika, Depot-Retard Medikamente, Placebo, 6-R Regel, Aufbewahrung, Medikamentengruppen, Applikationsformen, Applikationsarten, Wechselwirkungen, Anwendungsgebiete	1.2.1	... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (Herzkreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie	B C	12 Lektionen
		1.2.4	... erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie		
		1.2.10 bet	... erklärt subkutane Injektionen. (K2)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
		1.2.11 bet	... erklärt die Verabreichung von Sondennahrung bei beste-hendem Zugang, von Augentropfen und Augensalben und von Sauerstoff. (K2)*			
		1.2.12 bet	... beschreibt Verabreichungsformen, Wirkungen und Neben-wirkungen von im Arbeitsfeld gebräuchlichen Medikamenten. (K2)*			
		1.2.13 bet	... beschreibt im Arbeitsbereich gebräuchliche alternative Heil-methoden (z.B. Tee, Wickel, Massage). (K2)*			
		1.2.14 bet	... erklärt das Vorgehen bei ärztlichen Verordnungen und beim Dokumentieren in eigenen Worten. (K2)*			
		1.2.17 bet	... zählt Gefahrenpotentiale für Verletzungen und Gesundheits-schädigungen in Zusammenhang mit Pflegehandlungen für sich selber und die betagten Menschen auf. (K2)*			

ATL Essen und Trinken Diabetes mellitus	Diabetes mellitus, Pankreas, Hypo- und Hyperglykämisches Koma, Insulinverabreichung, BZ-Messen, Spätfolgen, Therapien	1.2.1	... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (Herzkreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie	B C	12 Lektionen
		1.2.3	... erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie		
		1.2.2 bet	... beschreibt Auswirkungen von körperlichen Erkrankungen und Einschränkungen auf das Befinden und benennt Folgen für den Alltag. (K3)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
		1.2.6 bet	... erklärt kapillare Bestimmung des Blutzuckers. (K2)*			
		1.2.10 bet	... erklärt subkutane Injektionen. (K2)*			
		1.2.12 bet	... beschreibt Verabreichungsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von im Arbeitsfeld gebräuchlichen Medikamenten. (K2)*			
		1.5.1 bet	... beschreibt Diäten wie z. B. Schonkost bei Diabetes, Gicht, Darm-erkrankungen und Übergewicht. (K2)*			

Stoffplan Fachrichtung: Betagtenbetreuung

Fach: Ernährung, Hauswirtschaft
Themenbereich:

Semester: 1 & 2

Total: 38 Lektionen

Thema	Inhalte	LZNneu	Leistungsziele gemäss Bildungsplan	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lehrmittel	Hinweise
Betreuungsansätze, Das Defizitmodell, Die Aktivitätstheorie, Das Kompetenzmode	Begriffsklärungen: Defizit, Disengagement, Disuse, Kompetenz, Menschenbild Das Defizitmodell, Die Disengagementtheorie: theor. Inhalte Das Disusemodell: theor. Inhalte Kompetenzen im Alter	1.4.1	... beschreibt die Bedeutung von (privaten, halbprivaten, öffent-lichen) Lebensräumen und deren Einrichtung für das Wohlbe-finden von Menschen unterschied-lichen Alters und unterschied-licher Herkunft. (K2)*	Arbeitstechniken; Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Empathie		Themenheft A, Allg. BKU
		3.2.2 bet	... nennt Möglichkeiten zur Förderung der Selbständigkeit und Lebensqualität. (K1)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
Betreuungsansätze, Professionelle Beziehung, Funktionspflege - Bezugspersonenpflege	Definition von „Beziehung“ Beziehungsfähigkeit, Beziehungsmuster Arten und Charakteristika von Beziehungen Symmetrische und asymmetrische Beziehungen Phasen der professionellen Beziehung Komponenten professioneller Beziehungsgestaltung Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen Übergriffe in der Betreuung und Pflege Der Betreuungs- und Pflegeprozess als Beziehungsprozess Beziehungsgestaltung als Werkzeug der Betreuung und Pflege	1.7.3	... benennt Massnahmen der Unfallverhütung. (K1)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Eigenverantwortliches Handeln; Kommunikationsfähigkeit; Belastbarkeit	I/ Kap.6-6.4/ 6.6 Bet E/ Kap. 2.3.2	Themenheft E, Allg BKU Themenheft D, Spez BKU Bet bfu-Broschüren
		4.1.4	... zählt die wichtigsten Gefahrenpotenziale betreffend Arbeits-sicherheit und Gesundheitsschutz auf und benennt mögliche vorbeugende Massnahmen. (K2)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Eigenverantwortliches Handeln; Diskretion; Lebenslanges Lernen; Belastbarkeit		

		6.2.1	... zählt die wichtigsten Gefahrenpotenziale in Zusammenhang mit der Wartung von Apparaten im Betriebsalltag auf. (K1)*	Arbeitstechniken; Eigenverantwortliches Handeln		
Aktivierende Grundhaltung, Partizipation bei der Alltagsgestaltung	Begriffsklärung „Grundhaltung“ Ressourcen- und kompetenzorientiertes Handeln in der Betreuung Partizipation bei der Alltagsgestaltung Kontaktfördernde Interventionen	3.1.14	... beschreibt verschiedene Formen von Sucht. (K2)*			
		1.5.2 bet	... beschreibt die wichtigen Ernährungsformen im Alter. (K2)*	Systemisches Denken, Empathie, Arbeitstechniken		
		1.5.4	... beschreibt anhand von Praxisbeispielen verschiedene Ess- und Tischkulturen. (K2)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
				Arbeitstechniken; Flexibilität; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Kommunikationsfähigkeit		
Betreuungsansätze, Autonomie, Selbstbestimmung, Autonomiemodell	Begriffsklärungen: , Fremdbestimmung (Heteronomie), Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Identität, Selbstbestimmung ermöglichende Haltungen, Verschiedene Autonomiebereiche: gefühlsmässige, geistige, körperliche, soziale Autonomie Autonomie in der Alltagsgestaltung, materielle Autonomie, Werte-Autonomie, Qualitätskriterien für Autonomie Resultatskriterien / Ergebnisqualität, Prozesskriterien / Prozessqualität, Strukturkriterien / Strukturqualität Normen für die Autonomie im Allgemeinen und im Besonderen					

IKap.4

					Bel.E / Kap.2,3	
		1.5.5	... erklärt Merkmale und Auswirkungen von auffälligem Essverhalten und beschreibt die notwendigen Massnahmen. (K3)*			
		1.5.3 bet	... zählt spezielle Hilfsmittel zur Nahrungsaufnahme auf. (K1)*			
				Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
Betreuungsansätze, Das Normalisierungsprinzip	Die 8 Bereiche des Normalisierungsprinzips					
Betreuungsansätze, Biografische Perspektiven in der Altersarbeit	Einflussfaktoren auf die Lebensbiografie eines Menschen Alltagsprägungen: Zwischen-, Kriegs- und Nachkriegsjahren Biografischer Ansatz in der Betreuungs- und Pflegeplanung Zeitgeschichtliche Kenntnisse Bedeutung der Biografiearbeit, für die Bewohner/Innen, die Angehörigen, die FABE Erheben von biograf. Daten: biograf. Gespräche und Aktivitäten				Bel.E / Kap.1 - 1.3, 1.6	

Stoffplan Fachrichtung: Betagtenbetreuung

Fach: Kommunikation und Zusammenarbeit
Themenbereich:

Semester: 1 & 2
Total: 38 Lektionen

Thema	Inhalte	LZNneu	Leistungsziele gemäss Bildungsplan	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lehrmittel
Kommunikation	Grundlagen der Kommunikation Verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation Der Kommunikationskreislauf, Einweg- und Zweiwegkommunikation, Allg.	4.3.3	... beschreibt Grundbegriffe, Bedeutung und Funktion der (verbalen und nonverbalen) Kommunikation für den Menschen. (K2)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit	F Kap 1-1.3 2-2.4 3.1 3.4
	Grundlagen der Kommunikation Verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation Der Kommunikationskreislauf, Einweg- und Zweiwegkommunikation, Allg. Kommunikationsregeln Ich- und Du-Botschaften, Feedback und Feedbackregeln, Das Johari-Fenster	4.3.8	... erläutert Feedbackregeln, gibt Feedback und nimmt Feedback an. (K3)*		

Kommunikationsmodelle		2.2.2	... beschreibt Methoden der Kommunikation (wie z. B. aktives Zuhören) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)*	Arbeitstechniken; Empathie; Kommunikationsfähigkeit	F Kap 1 1.4-1.5
	Watzlawick: verschiedene Axiome Schulz von Thun: mit 4 Ohren hören, mit 4 Zungen sprechen	4.3.4	... beschreibt verschiedene Kommunikationstheorien (z. B. Watzlawick, Schulz von Thun, Rosenberg) und setzt diese in Übungssituationen um. (K3)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit	
Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation	Was ist Wahrnehmung? Einflüsse auf die Wahrnehmung Soziale Wahrnehmung Beobachtung und Interpretation Beobachtung in der Betreuungsarbeit	3.1.3	... beschreibt Aspekte der sozialen Wahrnehmung. (K2)*	Systemisches Denken, Empathie, Arbeitstechniken	ABK F
		3.1.16	... unterscheidet zwischen Beobachtung und Interpretation und zieht aus den gemachten Beobachtungen Schlüsse für die Betreuungsarbeit. (K4)*		abk F
		3.1.15	... beschreibt die Bedeutung sowie Methoden und Ziele von Beobachtungen. (K3)*		abk F
Gewaltfreie Kommunikation	Nach Rosenberg; Die vier Schritte der Gewaltfreien Kommunikation	4.3.4	... beschreibt verschiedene Kommunikationstheorien (z. B. Watzlawick, Schulz von Thun, Rosenberg) und setzt diese in Übungssituationen um. (K3)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit	

Stoffplan Fachrichtung:

Betragtenbetreuung

Fach: Mensch und Entwicklung

Themenbereich:

Semester: 1 & 2

Total: 38 Lektionen

Thema	Inhalte	LZNneu	Leistungsziele gemäss Bildungsplan	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lehrmittel
Ausgrenzung und Integration	, Soziale Ausgrenzung, Bedeutung der gesellschaftlichen Normen, Stigmatisierte Gesellschaftsmitglieder, Institutionelle Ausgrenzung (Heime), Integrationshemmende und integrationsfördernde Betreuungsformen, Verhinderung von sozialer Ausgrenzung am Beispiel Schulsozialarbeit, Mitbeteiligung statt Stellvertretendes Handeln, Die FABE als Bindeglied zwischen Betreuten und der Gesellschaft	2.5.3	... erklärt das Entstehen von Ausgrenzung im sozialen Kontext und beschreibt Möglichkeiten der Integration. (K3)*	Arbeitstechniken; Systemisches Denken	J
Identität / Persönlichkeit	Definition von Identität Das Identitätsmodell von Hilarion Petzold Die Bedeutung der Identität in der Betreuungsarbeit Persönlichkeit	3.1.1	...erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2)*	Systemisches Denken, Empathie, Arbeitstechniken	I

Familie / Familienformen	Begriffsbestimmung „Familie“; Familienformen im gesellschaftlichen Wandel; Haushaltstypen und Familienformen der heutigen Zeit; Bedeutung der Familie für die Betreuungsarbeit (siehe auch Angehörigenarbeit)	3.1.9	... erläutert die Bedeutung und die Aufgaben der Familie sowie die Beziehungen zwischen Familienmitgliedern in verschiedenen Familienformen. (K2)*	Systemisches Denken, Empathie, Arbeitstechniken	J
		3.1.10	... erläutert wesentliche gesellschaftliche Einflüsse, die zu den heutigen Familienformen geführt haben. (K3)*		

Stoffplan Fachrichtung: Betagtenbetreuung

Fach: Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen

Themenbereich:

Semester: 1 & 2

Total: 38 Lektionen

Thema	Inhalte	LZNneu	Leistungsziele gemäss Bildungsplan	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lehrmittel	Hinweise
Gender	Biologisches und soziales Geschlecht Rollenstereotype und soziale Geschlechterrollen (in Arbeit und Zusammenleben) Genderspezifische Erziehung und Betreuung	4.3.13	... beschreibt gesellschaftliche Vorstellungen der Rollen von Frau und Mann in Arbeit und Zusammenleben und leitet Auswirkungen auf die Betreuungsarbeit ab. (K3)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit	J/ Kap.4	
Berufsmotivation / Helfen als Beruf / Burnout	Prävention von Stress und Burnout Helfersyndrom Stress	4.1.6	... analysiert die eigene Berufswahl im Hinblick auf Motivation, Berufsbild und Berufsrealität. (K4)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln;	C	
		4.1.5	... zählt einzelne Stresssymptome und Zeichen der psychischen und physischen Überlastung sowie Symptome eines Burnouts auf und erläutert hilfreiche Massnahmen zur Vorbeugung und Bewältigung. (K3)*	Eigenverantwortliches Handeln; Diskretion; Lebenslanges Lernen; Belastbarkeit		DVD Burnout
		1.2.4	... erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)*	Lernstrategien; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie		

Berufsfeld und Ethik Professionelle Betreuungsarbeit - Betreuen das Handwerk einer FABE	Betreuen konkret: Reflexion der eigenen Arbeit Menschenbilder Ganzheitliche Betreuung und Förderung Verschiedene Betreuungsformen Kompetenzen in der Betreuungsarbeit	4.3.1	... beschreibt Betreuung als ganzheitliche Aufgabe. (K2)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit	ABK K	
		4.1.7	... beschreibt das eigene berufliche Profil (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten resp. Selbst-, Sozial- und Methoden-/Fachkompetenzen) und leitet daraus berufliche Perspektiven ab. (K3)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Eigenverantwortliches Handeln; Diskretion; Lebenslanges Lernen; Belastbarkeit	ABK K	Reflexionsarbeit Ende 1. Jahr
		7.1.2	... beschreibt Entwicklung und Professionalisierung der sozialen Berufe und der Betreuungsaufgaben. (K2)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln		
		7.12 Bet	... zählt die markanten Punkte der geschichtlichen Ent-wicklung der Betagtenbetreuung auf. (K1)*	Vertiefung - Spezifische Leistungsziele		
Die Ausbildung zur FaBe	Schweizer Berufsbildungssystematik, Ausbildung zur FABE, Formalisierte und nicht formalisierte Bildung, Das Berufsbild der FABE, Rahmenlehrplan und Ausbildungsinhalte	4.4.5	... beschreibt den Beruf und die beruflichen Tätigkeiten der Fachfrau/des Fachmanns Betreuung. (K2)*	Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; Systemisches Denken; Eigenverantwortliches Handeln; Empathie; Umgangsformen und situationsgerechtes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit		

Stoffplan Fachrichtung: Betagtenbetreuung

Fach: Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Themenbereich:

Semester: 1 & 2

Total: 38 Lektionen

Thema	Inhalte	LZNneu	Leistungsziele gemäss Bildungsplan	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz	Lehrmittel
Lern- und Arbeitstechnik	Lernen und Arbeitstechnik, Planungsmethoden, Quellen für fachliche Informationen	6.1.1	... beschreibt Grundsätze der Aktenführung. (K2)*	Arbeitstechniken; Kommunikationsfähigkeit	N Kap1
		6.1.3	... verfasst Berichte, Briefe und schulische Arbeiten mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms. (K3)*		
		6.1.4	... nutzt die Funktionen des Internets zur Beschaffung von fachlichen Informationen. (K3)*		